

Allianz MTV: Trainerdebüt mit Erfolgserlebnis

Stuttgarter Volleyballerinnen gewinnen in Wiesbaden 3:0.

VON DOMINIK FLORIAN

WIESBADEN. Die Premiere ist geglückt. Beim Debüt von Erik Reitsma als Cheftrainer haben die Volleyballerinnen von Allianz MTV Stuttgart am Mittwochabend beim VC Wiesbaden einen 3:0 (25:20, 25:17, 25:15)-Sieg gefeiert. Der etatmäßige Co-Trainer der Stuttgarterinnen hatte am vergangenen Sonntag das Amt des zurückgetretenen Giannis Athanasopoulos übernommen. „Es ist eine tolle Sache für Erik, in seinem ersten Spiel mit einem Sieg zu starten“, sagte MTV-Sportdirektorin Kim Renkema.

Dabei musste Reitsma vor der Bundesliga-Partie einen Rückschlag hinnehmen. Die Stuttgarterinnen mussten ohne ihre Kapitänin Krystal Rivers antreten. „Sie hat sich verletzt. Über die Art der Verletzung kann ich noch nichts sagen“, sagte Renkema. Doch der MTV fand eine passende Antwort und verteilte die Verantwortung auf mehrere Schultern. Dabei glänzte Lena Große Scharmann als Vertreterin der US-Amerikanerin und war mit 15 Punkten beste Angreiferin. „Die ganze Mannschaft hat eine gute Reaktion gezeigt. Lena hat bewiesen, dass wir uns voll auf sie verlassen können“, sagte die MTV-Sportdirektorin.

Nach dem sechsten Sieg im sechsten Bundesligaspiel liegen die Stuttgarterinnen weiter an der Tabellenspitze. An diesem Samstag empfängt der MTV die Ladies in Black Aachen in der Scharrena.

Ergebnisse und Tabellen

FUSSBALL

3. Liga

Wehen Wiesbaden – SV Meppen	1:0
KFC Uerdingen 05 – Hallescher FC	0:1
SV Waldhof Mannheim – MSV Duisburg	2:2
Türkücü München – 1. FC Saarbrücken	1:1
SC Verl – 1860 München	1:1
Bayern München II – FC Ingolstadt 04	1:3
1. FC Kaiserslautern – VfB Lübeck	1:0
Dynamo Dresden – SpVgg Unterhaching	2:0
FC Viktoria Köln – FC Zwickau	1:1
1. FC Magdeburg – FC Hansa Rostock	1:1

1. FC Saarbrücken	12	7	3	2	23:13	24
2. FC Ingolstadt	12	7	2	3	18:13	23
3. Dynamo Dresden	12	7	1	4	16:11	22
4. 1860 München	12	5	4	3	22:13	19
5. Wehen Wiesbaden	12	5	4	3	20:16	19
6. FC Viktoria Köln	12	5	3	4	17:19	18
7. SC Verl	10	5	2	3	19:11	17
8. Türkücü München	10	4	5	1	18:14	17
9. FC Hansa Rostock	11	4	5	2	17:13	17
10. SV Waldhof Mannheim	11	3	6	2	21:17	15
11. KFC Uerdingen	12	4	3	5	10:13	15
12. Hallescher FC	11	4	3	4	13:19	15
13. VfB Lübeck	12	4	2	6	16:17	14
14. 1. FC Kaiserslautern	12	2	7	3	11:14	13
15. FSV Zwickau	11	3	3	5	12:14	13
16. Bayern München II	11	3	3	5	16:19	12
17. SpVgg Unterhaching	10	3	1	6	9:15	10
18. MSV Duisburg	12	2	4	6	12:21	9
19. 1. FC Magdeburg	12	2	3	7	11:20	9
20. SV Meppen	9	2	0	7	9:18	6

VOLLEYBALL

DVV-Pokal der Männer, Viertelfinale: SVG Lüneburg – VfB Friedrichshafen 0:3; Volleyball Bisons Bühl – United Volleys Frankfurt 1:3; Berlin Recycling Volleys – Netzchoppers KW-Bestensee 2:3.

Bundesliga, Frauen: VC Wiesbaden – MTV Stuttgart 0:3.

1. Allianz MTV Stuttgart	6	18:1	18
2. SC Potsdam	8	20:10	18
3. SSC Palmberg Schwerin	7	19:11	15
4. Dresdner SC	6	12:7	12
5. VfB Suhl Thüringen	6	11:10	9
6. Rote Raben Vilsbiburg	5	10:8	8
7. Ladies in Black Aachen	5	10:12	7
8. VC Wiesbaden	6	11:16	6
9. NawaRo Straubing	6	5:16	4
10. USC Münster	7	6:20	3
11. Schwarz-Weiß Erfurt	6	6:17	2

HANDBALL

Zweite Bundesliga, Nachholspiel: TV Emsdetten – Tus Ferndorf 31:31.

EISHOCKEY

Magentsport-Cup, 4. Spieltag: Red Bull München – Adler Mannheim n.V. 4:3.

Sport im TV

Nitro: 20.15-00 Uhr: Fußball: Europa League, Vorrunde, Gruppe C, 4. Spieltag: Bayer Leverkusen – Hapoel Beer Sheva (Anstoß: 21.00).

Toto-Lotto

Bei der 48. Ausspielung des Mittwochsottos 6 aus 49 wurden folgende Zahlen gezogen: 10, 11, 16, 17, 18, 30 Superzahl: 4. Spiel 77: 6 563 301. Landeslotterie Super 6: 462 048. (Ohne Gewähr)

Sportprogramm

EISHOCKEY

Magenta-Sport-Cup, Vorrunde, Gruppe B, 4. Spieltag: Schwenninger Wild Wings – Eisbären Berlin (Do 19.30).

HANDBALL

Bundesliga: TVB Stuttgart – HSG Nordhorn-Lingen, HBW Balingen-Weilstetten – DHK Leipzig (beide Do 19).

(Alle Angaben ohne Gewähr und vorbehaltlich kurzfristiger coronabedingter Absagen)

Die Wunderwaffe

Der neue Schießtrainer Engelbert Sklorz verblüfft selbst die Routiniers im deutschen Biathlon-Team mit seinen ausgefeilten Methoden und seiner schier unerschöpflichen Akribie.

VON JÜRGEN KEMMNER

STUTTGART. „Er ist wahnsinnig schwer zu ermüden, eher gibt der Athlet auf als er“, sagt Benedikt Doll, und Vanessa Hinze meint: „Er bringt irre viel neuen Input und sieht so viele kleine Sachen, die ich nicht erkannt habe.“ Die Lobeshymnen sind an Engelbert Sklorz gerichtet, den neuen Schießtrainer, der seit Mai im Amt ist. Ein nimmermüder, akribisch arbeitender Analyst mit Röntgenblick, der die Sportler sehr gut versteht, der ihnen vermitteln kann, woran es hapert, und der weiß, wie man jedes Manko abstellt. Eine Wunderwaffe der deutschen Biathleten in der Weltcup-Saison, die am Wochenende in Kontiolahti beginnt.

Ganz recht ist es dem 55-jährigen Bayer nicht, dass seine Person so ins Zentrum gerückt wird. Er macht doch nur seinen Job. Aber der ist im Biathlon der entscheidende, er macht den Unterschied zwischen Gold und Blech. Schnell laufen ist wichtig, wer am Schießstand die Scheiben aber häufiger verfehlt als trifft, bringt es kaum über Kreismeisterschaften hinaus. „Schießen ist bei mir Dreh- und Angelpunkt. Ich weiß, dass ich an den Schießzeiten feilen muss“, sagt Denise Herrmann. Die Ex-Weltmeisterin ist bisweilen eine Wackelkandidatin. Sie ist eine der stärksten Läuferinnen, und wenn die 31-Jährige (nahezu) fehlerfrei am Schießstand bleibt, ist sie fast sicher auf dem Treppchen. Mitunter verfehlt Herrmann mehr als eine Scheibe, dann verschwindet sie im Nirwana der Ergebnislisten.

„Die Ausbildung beim Schießen ist beim Verband lange vernachlässigt worden“, sagt Engelbert Sklorz, „das wird nun nachgeholt.“ Der viele Jahre zuständige Gerald Hönig musste im Frühjahr gehen, er heuerte bei den Österreichern an. Sklorz, der Bundespolizist aus Bad Endorf, ist für alle Biathleten im Deutschen Ski-Verband (DSV) zuständig, von den Stars wie Denise Herrmann und Arnd Peiffer bis zum Nachwuchs, deshalb pendelt er von einem Lehrgang zum nächsten, von einem Stützpunkt zum anderen. Schießtraining nach dem Gießkannenprinzip nennt er das. Sein Ausbildungsgeheimnis ist im Grunde keines, abgesehen davon, dass er eine Analyse betreibt, die an penetrante Akribie grenzt. Ein Erbsenähler am Schießstand. Mit seinen Geräten nimmt er den gesamten Verlauf auf, um ihn in Einzelteile zu zerlegen. Wie baut der Sportler den Schuss auf? Wie ruhig hält er die Waffe? Atmet er richtig? Kann man den Anschlag verbessern? Das gesamte System Sportler-Gewehr muss absolut ruhig sein, das Ziel im Zentrum, dann erst darf der Schuss abgegeben werden. „Es geht um viele Kleinigkeiten, die alle passen müssen“, sagt Sklorz. Manche Biathleten erreichen den Druckpunkt am Abzug zu schnell, sie lösen den Schuss um Sekundenbruchteile zu früh. Daneben. „Er sieht Dinge, die mir nicht aufgefallen sind“, sagt Simon Schempp, „es war gut, dass einer von außen gekommen ist, mit einem neuen Blickwinkel.“

Für Sklorz ist der zurückgetretene Martin Fourcade der perfekte Schütze, weil der Franzose nach der Maxime handelt: Wenn die Waffe nicht vollkommen ruhig und das Ziel nicht zentriert ist, feuert er nicht. Lieber baut er neu auf, auch wenn es Zeit kostet. „Diese Maxime versuche ich zu vermitteln“, sagt der Schießexperte.

Im Grunde, da ist Sklorz überzeugt, kann jeder schießen lernen; wer Talent mitbringt,

4:0 – Gladbach in Champions League auf Achtelfinalkurs

MÖNCHENGLADBACH. Angeführt vom starken Kapitän Lars Stindl hat Borussia Mönchengladbach nach einer erneuten Gala gegen Schachtjor Donezk beste Chancen auf das erstmalige Erreichen des Achtelfinales in der Champions League. Auf den Tag genau fünf Jahre nach dem bislang letzten Heimspiel in der Königsklasse ließ der weiter ungeschlagene Spitzenreiter der Gruppe B beim 4:0 (3:0) dem ukrainischen Meister auch diesmal keine Chance. Vor drei Wochen hatte die Borussia im Hinspiel in Kiew mit 6:0 triumphiert.

Am Mittwochabend war wieder einmal Stindl der entscheidende Mann. Ein Tor (17. Minute/Foulelfmeter) und die Vorarbeit zu Nico Elvedis 2:0 (34.) steuerte der 32-jährige Ex-Nationalspieler bei. Schon beim 4:2 gegen den FC Sevilla im November 2015 war Stindl mit zwei Toren und einer Vorarbeit maßgeblich am Gladbacher Erfolg beteiligt. Nach Breal Embolos tollem Fallrückziehtreffer (45.+1) und Oscar Wendts direktem Freistoß-Tor (77.) dürfte es anders als vor fünf Jahren, als Gladbach in die Europa League musste, nach der Vorrunde in die K.o.-Runde der Champions League gehen.

„Ich bin froh, dass wir die drei Punkte haben. Die Erleichterung ist natürlich groß“, meinte Torschütze Embolo und schmunzelte über seinen tollen Treffer: „Dass der so reingefallen ist...“ Für Kapitän Stindl waren auch die Zähler wichtig: „Wir haben acht Punkte und stehen sehr gut da. Warum sollen wir nicht nach dem Größtmöglichen streben?“ (dpa)



Wer im Biathlon oben steht, entscheidet sich oft am Schießstand.

Foto: imago/Rolf Kosecki

Der Biathlon-Weltcup

Deutscher Kader

Männer Benedikt Doll (30 Jahre/Breitnau), Arnd Peiffer (33/Clausthal-Zellerfeld), Philipp Horn (26/Frankenrain), Johannes Kühn (29/Reit im Winkl), Erik Lesser (32/Frankenrain), Simon Schempp (32/Uhingen), Roman Rees (27/Schauinsland), Lucas Fratzscher (26/Oberhof), Johannes Donhauser (26/Monte Kaolino/Hirschau), Dominic Schmuck (24/Schleching)

Frauen Denise Herrmann (32/Oberwiesenthal), Maren Hammerschmidt (31/Winterberg), Franziska Preuß (26/Haag), Vanessa Hinze (28/Schliersee), Janina Hettich (24/

Schönwald), Sophia Schneider (23/Oberteisendorf), Anna Weidel (24/Kiefersfelden)

Termine

Kontiolahti (Finnland) 28./29. November
Kontiolahti 3. bis 6. Dezember
Hochfilzen (Österreich) 11. bis 13. Dezember
Hochfilzen 17. bis 20. Dezember
Oberhof (Deutschland) 7. bis 10. Januar
Oberhof 13. bis 17. Januar
Antholz (Italien) 21. bis 24. Januar
WM (Pokljuka/Slowenien) 10. bis 21. Februar
Nove Mesto (Tschechien) 4. bis 7. März
Nove Mesto 11. bis 14. März
Oslo (Norwegen) 18. bis 21. März

erreicht ein hohes Niveau schneller. „Es ist wie Autofahren“, sagt der Ex-Biathlet (aktiv 1982 bis 1990), „manche können es sofort und manche brauchen mehr Zeit.“ Der Rest ist Fleißarbeit, von zähen Trockenübungen bis zum Training unter Belastung am Stand. Wegen dieser monotonen Struktur haben



„Es ist wie Autofahren – manche können es sofort, und manche brauchen etwas mehr Zeit.“

Engelbert Sklorz, Biathlon-Schießtrainer

Umschüler aus dem Langlauflager wie Herrmann keine schlechteren Chancen wie solche, die seit dem Jugendalter im Biathlon sind.

Um ein perfekter Schütze zu werden, ist Fleiß nötig, aber auch der Kopf. Stichwort:

der letzte Schuss, der so oft daneben geht – und das Rennen entscheidet. Sklorz predigt immer wieder, jeden Schuss einzeln zu betrachten. „Jeder Schuss ist neu“, sagt er, die Biathleten sollten nicht ans Ergebnis denken, sondern stoisch ihre Schießroutine abrufen. Das funktioniert aber nicht immer, was im Grunde erfreulich für die Fans ist, weil dies die Sportart so spannend macht.

Der Schießtrainer prüft sich als Sport-schütze bei Wettbewerben, dabei wurde er deutscher Polizeimeister im Team und gewann die bayerische und die oberbayerische Meisterschaft. Das Geheimnis des perfekten Schusses ist keines, jeder Schütze kennt es: Ziel im Zentrum, Waffe ruhig, Druckpunkt am Abzug langsam kommen lassen. Bei Benedikt Doll meldet sich manchmal das schlechte Gewissen, wenn er an Engelbert Sklorz denkt. „Die Trockenübungen“, sagt der Schwarzwälder, „die habe ich zuletzt vernachlässigt. Da muss ich wieder mehr machen.“ In Kontiolahti schlägt für Ex-Weltmeister Doll am Samstag (11 Uhr/ZDF) im Einzel die Stunde der Wahrheit.

Der FC Bayern ist Gruppensieger

Die Münchner besiegen Salzburg 3:1 und stehen im Achtelfinale.

MÜNCHEN. Stürmerstar Robert Lewandowski hat Titelverteidiger Bayern München mit der nächsten Großtat für die Geschichtsbücher vorzeitig und zum 13. Mal nacheinander ins Achtelfinale der Champions League geführt. Europas Fußballer des Jahres ebnete dem Triple-Gewinner mit seinem 71. Treffer in der Königsklasse beim 3:1 (1:0) gegen den frechen österreichischen Herausforderer RB Salzburg den Weg zum 15. Sieg in Serie – das ist Europapokalrekord.

Lewandowski rückte mit seinem Führungstor (42.) in der ewigen Torejägerliste der Champions League mit nun 71 Treffern auf Rang drei vor Häufiger als der Pole trafen nur Lionel Messi (118) und Cristiano Ronaldo (131). Ein Eigentor von Maximilian Wober nach einem Schuss von Finalheld Kingsley Coman (52.) und der eingewechselte Leroy Sane (68.) machten den Einzug in die K.o.-Runde als Gruppensieger perfekt.

Dabei mussten die Bayern die letzten 25 Minuten in Unterzahl bestreiten: Neuzugang Marc Roca, der bis dahin ein ordentliches Champions-League-Debüt gegeben hatte, sah wegen wiederholten Foulspiels Gelb-Rot (66.). Mergim Berisha erzielte Salzburgs verdientes Ehrentor (73.).

Wie schon im Hinspiel (6:2) war es lange ein hartes Stück Arbeit für die Bayern. Salzburg blieb seiner mutigen Linie auch beim großen Favoriten treu und hatte gegen dessen neu formierte Defensive selbst gute

Chancen. Doch auf den abermals herausragenden Manuel Neuer im Tor war Verlass.

Bayern-Trainer Hansi Flick sah sich angesichts der personellen Notlage zu zwei mutigen Personalien gezwungen. Weil es für Lucas Hernandez nach seiner Beckenprellung nur für eine Jokerrolle reichte, durfte auch der 20-jährige Chris Richards auf der linken Abwehrseite sein Debüt in der Königsklasse feiern. Außerdem stellte Flick nach der Enttäuschung gegen Bremen (1:1) wieder auf Doppel-Sechs um, „weil wir eine Mannschaft erwarten, die Fußball spielen will“. So kam Roca neben Leon Goretzka zum Zug.

Der Spanier konnte sich gegen enorm agile Salzburger nicht über Beschäftigungsmangel beklagen. „Gutes Pressing, Umschaltspiel, unsere Geschwindigkeit nutzen“, hatte RB-Coach Jesse Marsch kurz vor dem Spiel gefordert – und seine Elf setzte dies gut um. Die umgebaute Münchner Defensive hatte so häufiger Probleme beim Spielaufbau.

Und sie offenbarte Lücken, in die RB hinein stieß. So musste Neuer nach einem Fehlpass des wackligen Abwehrchefs David Alaba bei einer Doppelchance gegen Berisha und Enock Mwepu (15.) all sein Können zeigen. Die größte Gelegenheit zur Gästeführung vergab Salzburgs ungarischer Wunderknabe Dominik Szoboszlai frei vor Neuer (35.). Lewandowski Tor wirkte für die Bayern dann wie eine Befreiung. (sid)

Champions League

Gruppenphase, 4. Spieltag:

Gruppe A

Bayern München – RB Salzburg 3:1
Tore: 1:0 Lewandowski (43.), 2:0 Wöber (52./Eigentor), 3:0 Sane (68.), 3:1 Berisha (73.).

Atletico Madrid – Lokomotive Moskau 0:0

1. Bayern München*	4	4	0	0	15:4	12
2. Atletico Madrid	4	1	2	1	4:7	5
3. Lokomotive Moskau	4	0	3	1	4:5	3
4. RB Salzburg	4	0	1	3	7:14	1

Gruppe B

Mönchengladbach – Schachtjor Donezk 4:0
Tore: 1:0 Stindl (17./Foulelfmeter), 2:0 Elvedi (34.), 3:0 Embolo (45.+1), 4:0 Wendt (77.).

Inter Mailand – Real Madrid 0:2
Tore: 0:1 Hazard (7./Foulelfmeter), 0:2 Rodrygo (59.).

1. Mönchengladbach	4	2	2	0	14:4	8
2. Real Madrid	4	2	1	1	9:7	7
3. Schachtjor Donezk	4	1	1	2	3:12	4
4. Inter Mailand	4	0	2	2	4:7	2

Gruppe C

Olympiakos Piräus – Manchester City 0:1
Tor: 0:1 Foden (36.).

Olympique Marseille – FC Porto 0:2
Tor: 0:1 Zaidu (39.), 0:2 Oliveira (72./Foulelfmeter).

1. Manchester City*	4	4	0	0	10:1	12
2. FC Porto	4	3	0	1	8:3	9
3. Olympiakos Piräus	4	1	0	3	1:6	3
4. Olympique Marseille	4	0	0	4	0:9	0

Gruppe D

FC Liverpool – Atalanta Bergamo 0:2
Tore: 0:1 Illic (60.), 0:2 Gosens (64.).

Ajax Amsterdam – FC Midtjylland 3:1
Tore: 1:0 Gravenberch (47.), 2:0 Mazraoui (49.), 3:0 Neres (67.), 3:1 Mabil (80./Foulelfmeter).

1. FC Liverpool	4	3	0	1	8:2	9
2. Ajax Amsterdam	4	2	1	1	7:5	7
3. Atalanta Bergamo	4	2	1	1	8:7	7
4. FC Midtjylland	4	0	0	4	2:11	0

Gruppe E

FK Krasnodar – FC Sevilla 1:2

Stade Rennes – FC Chelsea 1:2

1. FC Chelsea*	4	3	1	0	9:1	10
2. FC Sevilla*	4	3	1	0	6:3	10
3. Stade Rennes	4	0	1	3	2:7	1
4. FK Krasnodar	4	0	1	3	4:10	1

Gruppe F

Borussia Dortmund – FC Brügge 3:0

Lazio Rom – Zenit St. Petersburg 3:1

1. Borussia Dortmund	4	3	0	1	9:3	9
2. Lazio Rom	4	2	2	0	8:4	8
3. FC Brügge	4	1	1	2	3:8	4
4. Zenit St. Petersburg	4	0	1	3	3:8	1

Gruppe G

Juventus Turin – Ferencvaros Budapest 2:1

Dynamo Kiew – FC Barcelona 0:4

1. FC Barcelona*	4	4	0	0	13:2	12
2. Juventus Turin*	4	3	0	1	8:4	9
3. Dynamo Kiew	4	0	1	3	3:10	1
4. Ferencvaros Budapest	4	0	1	3	5:13	1

Gruppe H

Paris St. Germain – RB Leipzig 1:0

Manchester United – Istanbul Basaksehir 4:1

1. Manchester United	4	3	0	1	12:4	9
2. Paris St. Germain	4	2	0	2	5:4	6
3. RB Leipzig	4	2	0	2	4:7	6
4. Istanbul Basaksehir	4	1	0	3	3:9	3

* hat das Achtelfinale erreicht

Europa League

Gruppenphase, 4. Spi